

Feuerwehren erprobten Sprechfunkgeräte

Interessante Versuche im Bezirk Voitsberg - Sprechfunkverbindung von der Pack zum „Puffing“

Im Bezirk Voitsberg wurde am vorigen Freitag ein interessanter Versuch unternommen: Der Bezirk wurde über eine eigene Arbeitsfrequenz „funktechnisch vermessen“, zu welchem Zweck beim Gasthaus Binder in Schaflos eine ortsfeste Zentralstation errichtet wurde, von wo aus drei Gruppen mit transportablen UKW-Funksprechgeräten mit Fahrzeugen in drei verschiedene Richtungen ausfuhren.

Für diese Vorführung, an der die an diesem Tage in Schaflos tagenden Fachgruppenleiter der steirischen Werksfeuerwehren sowie zahlreiche Kommandanten weststeirischer Orts- und Werksfeuerwehren teilnahmen, hatte die Firma Siemens und Halske die erforderlichen Geräte zur Verfügung gestellt. Die notwendigen Vorarbeiten auf Bezirksebene hatte Betriebsbrandinspektor Dipl.-Ing. Raimund Rieger getroffen.

Zu Beginn der Vorführungen begrüßte Landes-Feuerwehrkommandant Direktor Edelsbrunner insbesondere den Landesfeuerwehrenspektor Oberbaurat Dipl.-Ing. Brunner, die Ingenieure der Firma Siemens und Halske und als Gast Dipl.-Ing. Dr. Hönniger von der STEWEAG. Zugegen waren außerdem noch der Geschäftsführer des Landes-Feuerwehrverbandes Dipl.-Ing. Neumann und Frau Sekretärin Eder sowie BFK Mayer und Stellvertreter Bohmann und die Abschnittskommandanten Fechter, Wiesinger und Klinger.

Nach einem aufschlußreichen Einführungsvortrag durch einen Ingenieur der Firma Siemens und Halske, der insbesondere die Arbeitsweise und den Arbeitsbereich der Sprechfunkanlagen erläuterte, wurden von den Wehrkommandanten des Bezirkes drei Gruppen gebildet. Die Gruppe „Rot“ (Truppführer Hauptmann Gutsch) fuhr in die Richtung Pack aus, die Gruppe „Blau“ (Truppführer Hauptmann Schlenz) durch den Sallagraben in Richtung „Gaberl“ und die Gruppe „Grün“ (Truppführer Hauptmann Ryschka) in das untere Kainach- bzw. Södingtal.

Wir begleiteten die Gruppe „Rot“, die in Richtung Pack vier „Befehlspunkte“ vorgeschrieben bekommen hatte. Befehlspunkt 1 war das Anwesen zum „Lustigen Bauer“, wo Hauptmann Gutsch über den UKW-Funksprecher der „Leitstelle“ berichtete, daß dieser Punkt erreicht wurde.

Das Funksprechgerät ist beim „Funken“ wie ein Telefonhörer zu handhaben. Die Zentrale wird angerufen: „Leitstelle, bitte melden! Leitstelle, bitte melden!“ - Die „angerufene“ Leitstelle ist „sprechbereit“ und antwortet: „Hier ist die Leitstelle! Hier ist die Leitstelle! Wir wurden gerufen! Bitte kommen!“ - Jetzt erfolgt der Bericht: „Hier ist die Gruppe „Rot“! Hier ist die Gruppe „Rot“! Wir haben den Befehlspunkt 1 erreicht! Bitte um weitere Anweisungen! Bitte kommen!“ Die Leitstelle antwortet: „Hier ist die Leitstelle! Gruppe „Rot“ weiterfahren zum Befehlspunkt zwei! Bitte kommen!“ Der Funksprecher quittiert: „Gruppe „Rot“ hat verstanden und fährt zum Befehlspunkt zwei! Gruppe „Rot“ fährt zum Befehlspunkt zwei! Ende!“

Der Befehlspunkt zwei befindet sich in der Ortschaft

Edelschrott. Aus dem Hörer des Funkgerätes sind „Sprüche“ der Zentrale mit den beiden anderen Gruppen zu hören. In Edelschrott wird wieder Meldung erteilt, dann geht es weiter hinauf gegen die Pack zu. Jetzt sind die „Unterhaltungen“ der Leitstelle mit den Gruppen „Blau“ und „Grün“ fast nur mehr „einseitig“ hörbar. Die Abstände und Fernungen der einzelnen Wagen untereinander nehmen mehr zu. Lediglich aus den Anweisungen der Zentrale und den beiden anderen Gruppen weiß man, wo sich die Gruppe befindet. Plötzlich aber hören wir die Leitstelle, die Gruppe „Blau“ rufen und wir hören auch die Anweisungen von „Blau“. Die Leitstelle erreichen diese Anweisungen dem zerfurchten Sallagraben aber nicht. Da „Blau“ „unser“ Truppführer ein und berichtet der Leitstelle, „Blau“ hört. Die Vermutung wird bestätigt - die Leitstelle ohne Empfang von „Blau“. Jetzt fungieren wir als „Weitersager“.

Vom Befehlspunkt Pack aus wechseln wir die Gruppe „herzliche Grüße“ mit den „Blauen“, die sich zu diesem Zeitpunkt beim „Puffing“ - also auf den Höhen Salla und Gaberl - befinden. Auch an die Zentrale in Schaflos „funken“ wir einen Gruß von der Alm. Dann geht es wieder „heimzu“...

Für diesen erstmaligen Versuch klappte die Angelegenheit ausgezeichnet. Den Laien mag das Ganze vielleicht eine „Spielerei“ dünken, aber:

Bei den sich alljährlich ereignenden Naturkatastrophen macht sich immer wieder das Fehlen geeigneter Nachrichtenverbindungen bemerkbar. Aus begrifflichen Gründen hierfür nur drahtlose Einrichtungen in Frage, weil diese überall dort ein- und angesetzt werden können, wo überhaupt keine Telefonverbindung hin gibt. Abgesichert werden diese vielfach bei Katastrophenfällen nicht, werden zerstört, wenn man ihrer am notwendigsten bedarf.

Bei der Vorführung durch die Firma Siemens wurden tragbare Geräte (mit Tragriemen auch auf dem Rücken oder auf der Brust zu tragen) und solche, die in Fahrzeugen fix eingebaut werden, gezeigt. Eine ortsfeste Station, die an einem funkgeographisch günstigen Ort aufgestellt und von einer Zentrale angeschlossen wird.

Bei den tragbaren Geräten ist besonders die Leichtigkeit und das geringe Gewicht von nur 3,5 Kilogramm bemerkenswert. Entfernungen von zehn bis fünfzehn Kilometern können damit überbrückt werden. Besonders interessant sind die Fahrzeuganlagen in Verbindung mit der ortsfesten Station. Die Gesprächsentwicklung erfolgt hier im direkten Sprechverkehr, also wie normales Telefonieren. Das Gespräch kann auch in ein Telefonnetz vermittelt werden, so daß praktisch jeder Telefonteilnehmer erreicht werden kann. Wir sind überzeugt: Das Vorhandensein solcher Einrichtungen bei den Feuerwehren würde im Einzelfalle die Schutzwirkung der Wehren bedeutend erhöhen!

DEZEMBER 1958